

Gebrauchsinformation: Information für Anwender
Optiglobin 100 mg/ml Infusionslösung
normales Immunglobulin vom Menschen (IVIg)

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Anwendung dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt, Apotheker oder das medizinische Fachpersonal.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt, Apotheker oder das medizinische Fachpersonal. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Siehe Abschnitt 4.

Was in dieser Packungsbeilage steht

1. Was ist Optiglobin und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Anwendung von Optiglobin beachten?
3. Wie ist Optiglobin anzuwenden?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Optiglobin aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

1. Was ist Optiglobin und wofür wird es angewendet?

Optiglobin ist eine Infusionslösung, die Immunglobuline enthält. Immunglobuline werden auch als Antikörper bezeichnet und sind normale Bestandteile des menschlichen Blutes. Antikörper helfen Ihrem Körper bei der Bekämpfung von Infektionen. Optiglobin wird verwendet, um den Antikörperspiegel in Ihrem Blut zu erhöhen, falls dieser zu niedrig sein sollte oder Sie bei bestimmten Krankheiten zusätzliche Antikörper benötigen. Die Verabreichung von Antikörpern kann auch bei Patienten mit bestimmten Entzündungskrankheiten (Autoimmunerkrankungen) wirksam sein.

Optiglobin wird verwendet als:

Ersatztherapie (Behandlung von Patienten, die nicht über ausreichende Antikörper verfügen) bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen (0 – 18 Jahre) bei:

- Patienten mit angeborener beeinträchtigter oder fehlender Fähigkeit, Immunglobuline zu bilden (primäre Immundefizienzsyndrome).
- Patienten, die eine Krankheit oder Behandlung hatten, die nachweislich zu einer mangelnden Immunglobulinproduktion geführt hat, und die an schweren oder wiederkehrenden Infektionen leiden, die nicht auf eine antimikrobielle Behandlung ansprechen (sekundäre Immundefizienzsyndrome).

Immunmodulation (Behandlung von Patienten mit bestimmten Entzündungskrankheiten) bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen (0 – 18 Jahre) bei:

- Patienten, die nicht genug Blutplättchen haben (primäre Immundefizienzsyndrome, ITP) und ein hohes Blutungsrisiko aufweisen oder bei denen in naher Zukunft ein operativer Eingriff vorgesehen ist.
- Patienten mit dem Guillain-Barré-Syndrom, einer akuten Erkrankung, die durch eine Entzündung der peripheren Nerven gekennzeichnet ist und eine schwere Lähmung der Muskulatur der Gliedmaßen verursacht.
- Patienten mit der Kawasaki-Krankheit, einer sehr seltenen akuten Erkrankung, die vor allem Kleinkinder betrifft und durch eine Entzündung der Blutgefäße im Körper gekennzeichnet ist.

- Patienten mit chronisch entzündlicher demyelinisierender Polyradikuloneuropathie, einer seltenen Entzündungskrankheit, welche die peripheren Nerven betrifft. Sie führt zu einer sich langsam entwickelnden Muskelschwäche und Taubheitsgefühl der Gliedmaßen.
- Patienten mit multifokaler motorischer Neuropathie, einer seltenen Autoimmunerkrankung der motorischen Nerven, die zu einer fortschreitenden asymmetrischen Schwäche der Gliedmaßen führt.

2. Was sollten Sie vor der Anwendung von Optiglobin beachten?

Lesen Sie diesen Abschnitt sorgfältig durch. Sie und Ihr Arzt müssen diese Informationen berücksichtigen, bevor Sie Optiglobin erhalten.

Optiglobin darf nicht angewendet werden,

- wenn Sie allergisch gegen Immunglobuline oder einen der in Abschnitt 6. genannten sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind. Patienten mit einer Allergie auf Mais könnten auch allergisch auf Glucose, einen der sonstigen Bestandteile von Optiglobin, sein.
- wenn Sie einen Mangel an Immunglobulin A (IgA) mit Antikörpern gegen IgA aufweisen. Optiglobin enthält eine kleine Menge IgA, die eine allergische Reaktion verursachen könnte.
- wenn Sie an Diabetes leiden, der nicht ausreichend behandelt wird, sodass Ihr Blutzuckerspiegel über den Normalwert ansteigt (nicht kompensierter Diabetes)
- wenn bei Ihnen Glukoseintoleranz auftritt, z. B. wenn der Stoffwechsel des Körpers nicht richtig funktioniert, z.B. aufgrund schwerer Krankheit (metabolischer Stress)
- wenn Sie an einem hyperosmolaren Koma (Bewusstlosigkeit) leiden. Dies ist eine Art von Koma, das auftreten kann, wenn Sie an Diabetes leiden und nicht ausreichend medikamentös behandelt werden.
- wenn Sie mehr Zucker im Blut haben als normal (Hyperglykämie)
- wenn Sie einen höheren Laktat Spiegel im Blut als normal haben (Hyperlactatämie)

In diesen seltenen Fällen können allergische Reaktionen wie ein plötzlicher Blutdruckabfall oder Kreislaufschock auftreten (siehe auch Abschnitt 4 „Welche Nebenwirkungen sind möglich?“).

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Allergische Reaktionen sind selten, aber können jedoch auch dann auftreten, wenn Sie zuvor Immunglobuline vom Menschen erhalten und diese gut vertragen haben. Bei Auftreten einer allergischen Reaktion ist Optiglobin sofort abzusetzen. Wenn bei Ihnen eine schwere Überempfindlichkeitsreaktion auftritt, wenden Sie sich bitte sofort an Ihren Arzt oder das medizinische Fachpersonal. Siehe dazu auch den Abschnitt 4 Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wenn Sie innerhalb von 1 bis 6 Stunden nach der Behandlung schwere Atembeschwerden mit erhöhter Körpertemperatur haben, informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt oder das medizinische Fachpersonal. Dies könnte auf eine transfusionsbedingte akute Lungenverletzung (TRALI-Syndrom) hinweisen. In sehr seltenen Fällen kann ein TRALI-Syndrom nach Erhalt von Immunglobulinen auftreten. Siehe dazu auch den Abschnitt 4 Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Sie werden während der Infusion und mindestens 20 Minuten nach der Verabreichung aufmerksam überwacht, damit mögliche Nebenwirkungen (unerwünschte Reaktionen) erkannt werden. Gewisse Nebenwirkungen können mit der Infusionsgeschwindigkeit zusammenhängen. Deshalb sollte Ihr Arzt dafür Sorge tragen, dass die Infusionsgeschwindigkeit für Sie geeignet ist. Wenn Sie während oder nach der Infusion eine Reaktion feststellen, informieren Sie sofort Ihren Arzt. Der Arzt entscheidet, ob die Infusion abgebrochen werden sollte.

Unter bestimmten Umständen können besondere Vorsichtsmaßnahmen erforderlich sein, da das Risiko von Nebenwirkungen erhöht ist. In den folgenden Fällen sollten Sie während der Infusion und für die erste Stunde nach der Infusion in einem Krankenhaus überwacht werden:

- wenn Sie Optiglobin zum ersten Mal erhalten.
- wenn das Produkt mit dem normalen Humanimmunglobulin durch ein anderes Produkt ersetzt wird oder seit der vorherigen Infusion ein längerer Zeitraum verstrichen ist.
- wenn Sie eine unbehandelte Entzündung oder eine zugrunde liegende chronische Entzündung haben.

Optiglobin darf nicht über dasselbe Infusionsbesteck verabreicht werden, das für eine Bluttransfusion verwendet wird.

Risikofaktoren während der Behandlung mit Optiglobin

Bitte informieren Sie Ihren Arzt, falls einer der folgenden Faktoren auf Sie zutrifft, da es sich dabei um Risikofaktoren während der Behandlung mit Optiglobin handeln könnte. Informieren Sie insbesondere Ihren Arzt, wenn Folgendes auf Sie zutrifft/vorliegt:

- wenn Sie zurzeit oder früher Probleme mit den Nieren haben oder hatten (Niereninsuffizienz).
- wenn Sie Arzneimittel nehmen, die Ihre Nieren schädigen könnten.
- wenn Sie eine Herz-, Leber- oder Nierenerkrankung haben oder Arzneimittel anwenden, welche die Rückgewinnung von Wasser in den Nieren, d.h. die Wirkung von Vasopressin verstärken.
- wenn Sie bestimmte harntreibende Arzneimittel (sogenannte Schleifendiuretika) anwenden.
- Diabetes (abnormal erhöhte Glucosekonzentration im Blut). Optiglobin enthält 50 mg Glucose pro ml und kann sich auf den Blutzuckerspiegel auswirken.
- Erkrankung der Blutgefäße oder Thrombose (Gerinnsel in einem Blutgefäß) in Ihrer Krankengeschichte
- Bluthochdruck
- Übergewicht
- Krankheiten, bei denen die Viskosität (Dicke) des Blutes erhöht ist
- Hypovolämie (ein Abfall des zirkulierenden Blutvolumens)
- Fortgeschrittenes Alter (über 65 Jahre)
- Sepsis, Schädel-Hirn-Trauma oder Schock
- wenn Sie innerhalb der letzten 24 Stunden eine Kopfverletzung hatten
- wenn Sie kürzlich einen Schlaganfall hatten. Ein hoher Zuckergehalt im Blut kann die Auswirkungen von Schlaganfall verschlimmern und die Genesung erschweren.
- Stoffwechselstörungen infolge von Hunger oder Unterernährung
- wenn Sie einen niedrigen Thiaminspiegel (Vitamin B1) in Ihrem Körper aufweisen. Dies kann passieren, wenn Sie zum Beispiel an chronischem Alkoholismus leiden.

Bei der Anwendung von Optiglobin sollten Sie Folgendes beachten

- Es ist wichtig, sicherzustellen, dass Sie vor der Infusion mit Optiglobin ausreichend mit Flüssigkeit versorgt sind.
- Es ist wichtig sicherzustellen, dass eine ausreichende Urinproduktion stattfindet.
- Es kann erforderlich sein, dass Ihr Serumkreatininspiegel (eine Substanz, welche die Aktivität der Nieren anzeigt) überprüft wird.
- Möglicherweise ist eine Überwachung der Blutglucose und/oder der Elektrolyte erforderlich. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn Sie Arzneimittel anwenden, welche die Wirkung von Vasopressin verstärken.

Auswirkungen auf Bluttests

Sollen bei Ihnen Blutuntersuchungen durchgeführt werden, müssen Sie Ihren Arzt darüber informieren, dass Sie Optiglobin verwenden, da Optiglobin Antikörper enthält, die bei Antikörpertests zu falschpositiven Ergebnissen führen könnten.

Anwendung von Optiglobin zusammen mit anderen Arzneimitteln

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel anwenden, kürzlich andere Arzneimittel angewendet haben oder beabsichtigen, andere Arzneimittel anzuwenden.

Impfung

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie eine Impfung geplant haben oder kürzlich eine Impfung erhalten haben. Optiglobin kann die Wirksamkeit bestimmter Lebendimpfstoffe wie Masern, Röteln, Mumps und Windpocken (Varizellen) beeinträchtigen. Zwischen der Anwendung von Optiglobin und einer Impfung mit diesen Impfstoffen sollten mindestens drei Monate verstrichen sein. Im Falle von Masern müssen Sie möglicherweise bis zu einem Jahr warten.

Schwangerschaft, Stillzeit und Fortpflanzungsfähigkeit

Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein, oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Anwendung dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Die Sicherheit dieses Arzneimittels bei schwangeren oder stillenden Frauen wurde nicht untersucht. Immunglobuline wurden aber bereits bei schwangeren und stillenden Frauen angewendet. Dieser Erfahrung mit Immunglobulinen zufolge sind keine schädlichen Auswirkungen auf den Verlauf der Schwangerschaft oder den Fötus (das ungeborene Kind) bzw. das Neugeborene zu erwarten.

Den klinischen Erfahrungen mit Immunglobulinen zufolge werden auch keine schädlichen Auswirkungen auf die Fertilität erwartet.

Wenn Sie stillen und Optiglobin anwenden, können die Immunglobuline aus dem Arzneimittel auch in der Muttermilch enthalten sein. Es sind keine negativen Auswirkungen auf den gestillten Säugling zu erwarten.

Neugeborene

Neugeborene - insbesondere Frühgeborene und Neugeborenen mit geringem Geburtsgewicht - haben ein erhöhtes Risiko, einen zu niedrigen oder zu hohen Blutzuckerspiegel (Hypo- oder Hyperglykämie) zu entwickeln, und müssen daher während der Behandlung mit Optiglobin engmaschig überwacht werden, um eine angemessene Kontrolle des Zuckergehaltes zu gewährleisten, damit mögliche langfristige nachteilige Auswirkungen vermieden werden.

Verkehrstüchtigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen

Die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen können durch einige unerwünschte Reaktionen in Zusammenhang mit Optiglobin beeinträchtigt werden. Patienten, bei denen während der Behandlung unerwünschte Reaktionen auftreten, sollten warten, bis diese verschwunden sind, bevor sie sich ans Steuer setzen oder Maschinen bedienen.

Optiglobin enthält Glucose

Optiglobin enthält 50 mg Glucose pro ml (5 %). Bitte beachten Sie, dass sich hierdurch Ihr Blutzuckerspiegel erhöhen kann. Wenn Sie Diabetiker sind, wird Ihr Arzt entscheiden, ob Ihr Blutzuckerspiegel überwacht werden muss und ob Sie Insulin benötigen, vor allem, wenn Optiglobin in hoher Dosierung verabreicht wird.

Informationen zur Virussicherheit von Optiglobin

Optiglobin wird aus menschlichem Plasma hergestellt. Bei der Herstellung von Arzneimitteln aus menschlichem Blut oder Plasma werden bestimmte Maßnahmen getroffen, um die Übertragung von Infektionen auf Patienten zu verhindern. Dazu gehören:

- die sorgfältige Auswahl der Blut- und Plasmaspender um sicherzustellen, dass Personen, bei denen es sich um potenzielle Infektionsträger handeln könnte, ausgeschlossen sind,
- die Testung jeder Blutspende und aller Plasmapools auf Anzeichen von Viren/Infektionen,
- Maßnahmen bei der Verarbeitung des Blutes bzw. des Plasmas, die Viren inaktivieren oder entfernen können.

Dessen ungeachtet kann die Möglichkeit der Übertragung infektiöser Erreger bei Verabreichung von Arzneimitteln, die aus menschlichem Blut oder Plasma hergestellt sind, nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Dies gilt auch für unbekannt oder neu auftretende Viren und sonstige Pathogene.

Die getroffenen Maßnahmen gelten als wirksam gegen umhüllte Viren wie das humane Immundefizienzvirus (HIV), das Hepatitis-B-Virus und das Hepatitis-C-Virus sowie gegen die nicht umhüllten Viren, wie das Hepatitis-A-Virus und das Parvovirus B19.

Immunglobuline wurden nicht mit Hepatitis-A- oder Parvovirus-B19-Infektionen in Verbindung gebracht, möglicherweise weil die Antikörper gegen diese Erreger, die in dem Produkt enthalten sind, Schutzwirkung ausüben.

Kontrolle der Chargenbezeichnung:

Es wird dringend empfohlen, dass bei jeder Verabreichung von Optiglobin der Name und die Chargenbezeichnung des Produktes protokolliert werden, um die verwendeten Chargen nachverfolgen zu können.

3. Wie ist Optiglobin anzuwenden?

Optiglobin wird Ihnen von Ihrem Arzt oder dem medizinischen Fachpersonal verabreicht. Optiglobin kann selbst verabreicht werden, wenn dies in Ihrem Land eine zulässige Vorgehensweise ist bzw. wenn Sie eine ausreichende Schulung erhalten haben. Wenden Sie dieses Arzneimittel immer genau nach Absprache mit Ihrem Arzt oder Apotheker an. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Lassen Sie Optiglobin vor dem Gebrauch Raum- oder Körpertemperatur annehmen. Die intravenöse Infusion von Optiglobin sollte nach Durchstechen des Gummistopfens so schnell wie möglich begonnen werden.

Die Lösung sollte klar oder leicht opaleszierend und farblos oder blassgelb sein. Lösungen, die trüb sind oder Ablagerungen aufweisen, dürfen nicht verwendet werden. Etwaige unbenutzte Lösung sind zu vernichten.

Hinweise zur und Art(en) der Anwendung

Optiglobin ist für die Infusion in eine Vene bestimmt (intravenöse Infusion). Die Dosis und die Häufigkeit der Infusionen hängen von Ihrem Zustand und Körpergewicht ab. Zu Beginn Ihrer Infusion erhalten Sie Optiglobin mit einer geringen Infusionsgeschwindigkeit. Bei guter Verträglichkeit kann Ihr Arzt die Infusionsgeschwindigkeit schrittweise erhöhen. Wenn Sie sich Optiglobin selbst verabreichen, erhalten Sie von Ihrem Arzt Angaben zur Dosis und Infusionsgeschwindigkeit.

Anwendung bei Kindern und Jugendlichen

Für Kinder und Jugendliche gelten die gleichen Anwendungsgebiete, Dosierungen und Infusionshäufigkeiten wie für Erwachsene.

Wenn Sie eine größere Menge von Optiglobin angewendet haben, als Sie sollten

Wenn Sie mehr Optiglobin erhalten, als Sie sollten, besteht die Gefahr einer Überwässerung und einer zu hohen Blutdicke (Hyperviskose), die das Risiko von Blutgerinnseln erhöhen kann. Dies kann vor allem dann auftreten, wenn Sie ein Risikopatient sind, z. B. ein älterer Patient oder wenn Ihre Nieren nicht gut arbeiten

oder wenn Sie Herzprobleme haben. Informieren Sie Ihren Arzt, wenn bei Ihnen medizinische Probleme bekannt sind.

Wenn Sie die Anwendung von Optiglobin vergessen haben

Informieren Sie unverzüglich Ihren Arzt und befolgen Sie seine Anweisungen. Wenden Sie nicht die doppelte Menge an, wenn Sie die vorherige Anwendung vergessen haben.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Die Infusion ist sofort zu beenden und Ihr Arzt muss unmittelbar benachrichtigt werden, wenn eine der nachfolgend genannten Nebenwirkungen bei Ihnen auftritt:

- Allergische Reaktionen mit Symptomen wie plötzlicher Blutdruckabfall, starker Schwindel, Schwellung der Lippen, der Zunge oder der Kehle, Rötung, Nesselsucht und Schwierigkeiten beim Atmen (seltene Nebenwirkungen)
- Schmerzen im Brustbereich oder in einem Bein, die möglicherweise verursacht wurden durch einen Herzinfarkt (Myokardinfarkt), Schlaganfall, Blutgerinnsel in der Lunge (Lungenembolie) oder Blutgerinnsel in einem Blutgefäß im Bein (tiefe Venenthrombose) (sehr seltene Nebenwirkung)
- Schwere Beeinträchtigung der Atmung verbunden mit einem starken Anstieg der Körpertemperatur innerhalb von 1 bis 6 Stunden nach Anwendung des Arzneimittels, die auf eine transfusionsbedingte akute Lungenschädigung (TRALI) zurückzuführen sein können (siehe auch Abschnitt 2) (sehr seltene Nebenwirkung)

Weitere Nebenwirkungen, die durch Immunglobuline vom Menschen verursacht werden können:

- Meningitis ohne Infektion (aseptischer Meningitis)
- erhöhtem Serumkreatininspiegel und/oder akutem Nierenversagen
- Aufplatzen der roten Blutkörperchen (hämolytische Anämie, Hämolyse)
- Erbrechen, Gelenkschmerzen (Arthralgie)

Die nachfolgend genannten Nebenwirkungen wurden ebenfalls bei Behandlung mit Optiglobin berichtet: **Gelegentliche Nebenwirkungen** (können bis zu 1 von 100 Infusionen betreffen):

- Überempfindlichkeitsreaktionen
- Kopfschmerzen
- Übelkeit
- Hauterkrankungen (wie Ausschlag, Rötung (Erythem), Nesselsucht (Urtikaria), Juckreiz (Pruritus), Blasenbildung, Schälten der Haut (Exfoliation))
- Rückenschmerzen, Nackenschmerzen, Muskelschmerzen (Myalgie)
- Unwohlsein (d. h. Müdigkeit, Schüttelfrost, Fieber, grippeartige Erkrankung)

Seltene Nebenwirkungen (können bis zu 1 von 1.000 Infusionen betreffen):

- Niedrige Anzahl an weißen Blutkörperchen im Blut (Leukopenie, Neutropenie)
- Migräne
- Schwindelgefühl
- Pochender Herzschlag (Palpitationen), schneller Herzschlag (Tachykardie)
- Hoher Blutdruck (Hypertonie), niedriger Blutdruck (Hypotonie)
- Kurzatmigkeit (Dyspnoe)
- Durchfall
- Vermehrtes Schwitzen (Hyperhidrose)

Meldung von Nebenwirkungen

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Sie können Nebenwirkungen auch direkt anzeigen über

Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel
Paul-Ehrlich-Institut
Paul-Ehrlich-Str. 51-59
63225 Langen
Telefon: +49 6103 77 0
Telefax: +49 6103 77 1234
Website: www.pei.de

Indem Sie Nebenwirkungen melden, können Sie dazu beitragen, dass mehr Informationen über die Sicherheit dieses Arzneimittels zur Verfügung gestellt werden.

5. Wie ist Optiglobin aufzubewahren?

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Im Kühlschrank lagern (2 °C – 8 °C). Nicht einfrieren. Die Durchstechflasche im Umkarton aufbewahren, um den Inhalt vor Licht zu schützen.

Optiglobin kann bis zu sechs Monate lang, beispielsweise auf Reisen, bei höchstens 25 °C aufbewahrt werden, ohne dass seine Wirksamkeit beeinträchtigt wird. Das Datum, an dem das Arzneimittel in eine Umgebung mit Raumtemperatur überführt wird, sollte auf der Packung notiert werden. Wenn das Produkt während einer sechsmonatigen Aufbewahrung bei Raumtemperatur nicht verwendet wird, muss es vernichtet werden.

Sie dürfen dieses Arzneimittel nach dem auf dem Etikett und dem Umkarton nach „Verw. bis“ bzw. „Verwendbar bis“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des angegebenen Monats.

Sie dürfen dieses Arzneimittel nicht verwenden, wenn die Lösung verfärbt oder trübe ist oder wenn Sie Partikel in der Lösung erkennen.

6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

Was Optiglobin enthält

- Der Wirkstoff ist normales Immunglobulin vom Menschen für intravenöse Anwendung. Ein ml enthält 100 mg Immunglobulin, bei dem es sich zu mindestens 95% um Immunglobulin vom G-Typ (IgG) handelt
- Die sonstigen Bestandteile sind Glucose (als Glucose Monohydrat) und Wasser für Injektionszwecke.

Wie Optiglobin aussieht und Inhalt der Packung

Optiglobin ist eine Infusionslösung. Die Lösung ist klar oder leicht opaleszierend, farblos oder blassgelb.

Optiglobin ist in folgenden Packungsgrößen erhältlich:

- 10 ml Lösung in einer Durchstechflasche, die 1 g normales Immunglobulin vom Menschen enthält
- 25 ml Lösung in einer Durchstechflasche, die 2,5 g normales Immunglobulin vom Menschen enthält
- 50 ml Lösung in einer Durchstechflasche, die 5 g normales Immunglobulin vom Menschen enthält
- 100 ml Lösung in einer Durchstechflasche, die 10 g normales Immunglobulin vom Menschen enthält
- 200 ml Lösung in einer Durchstechflasche, die 20 g normales Immunglobulin vom Menschen enthält

300 ml Lösung in einer Durchstechflasche, die 30 g normales Immunglobulin vom Menschen enthält

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht.

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller

Sanquin Plasma Products B.V.
Plesmanlaan 125
NL-1066 CX Amsterdam
Niederlande

Herkunftsländer des Blutplasmas

Niederlande, Ungarn und Vereinigte Staaten von Amerika.

Dieses Arzneimittel ist in den Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums unter den folgenden Bezeichnungen zugelassen:

Österreich, Deutschland: Optiglobin 100 mg/ml Infusionslösung
Belgien, Niederlande: Nanogam 100 mg/ml oplossing voor infusie
Zypern: Nanogam 100 mg/ml διάλυμα για έγχυση
Finnland: Nanogam 100 mg/ml infuusioneste, liuos
Polen: Optiglobin 100 mg/ml, Roztwór do infuzji
Slowakei: Nanogam 100 mg/ml, Infúzny roztok
Schweden: Nanogam 100 mg/ml, Infusionsvätska, lösning

Diese Packungsbeilage wurde zuletzt überarbeitet im März 2021 .

Die folgenden Informationen sind für medizinisches Fachpersonal bestimmt:

Dosierung, Art und Dauer der Anwendung

Optiglobin darf nur intravenös verabreicht werden.

Die intravenöse Infusion von Optiglobin sollte nach Durchstechen des Gummistopfens so schnell wie möglich begonnen werden. Erfolgt die Anwendung nicht unmittelbar, liegen die Aufbewahrungszeiten des anzuwendenden Produktes und die Bedingungen vor dem Gebrauch in der Verantwortung des Anwenders. Die Aufbewahrungsdauer des anzuwendenden Produktes würde bei 2 °C – 8 °C normalerweise nicht länger als 24 Stunden betragen, es sei denn, die Punktion erfolgte unter kontrollierten und validierten aseptischen Bedingungen.

Werden große Mengen von Optiglobin benötigt, kann der Inhalt mehrerer Durchstechflaschen in einen einzelnen Ethylvinylacetatbehälter (Clintec® EVA-Behälter für die parenterale Ernährung, Baxter, CE0123) überführt werden. Diese Behälter können bei 500-ml- und 1-l-Behältern zu mindestens 20% und höchstens 80% des gesamten Behältervolumens mit Optiglobin gefüllt werden. Verwenden Sie bei allen diesen Schritten aseptische Methoden. Aus mikrobiologischen Gründen sollte die Infusion nach der Überführung von Optiglobin in den EVA-Behälter so bald wie möglich begonnen werden, jedoch spätestens 3 Stunden nach der Überführung.

Dosis und Dosierung richten sich nach der Indikation.

Optiglobin wird als intravenöse Infusion unter kontrollierten Bedingungen über 20 Minuten mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 0,5 ml pro kg pro Stunde verabreicht. Bei guter Verträglichkeit kann die Verabreichungsgeschwindigkeit bei Patienten, die diese Infusion zum ersten Mal erhalten, allmählich für 20 Minuten auf 1,0 ml/kg/Std. und anschließend auf 3,0 ml/kg/Std. erhöht werden. Bei erwachsenen Patienten, die Optiglobin regelmäßig erhalten und gut vertragen, kann bei wiederholten Infusionen mit der

letzten gut vertragenen Infusionsgeschwindigkeit oder einer niedrigeren begonnen werden. Bei guter Verträglichkeit kann die Verabreichungsgeschwindigkeit bei regulären Optiglobin-Anwendern schrittweise alle 20 Minuten um 1,0 ml/kg/Std. auf maximal 7,0 ml/kg/Std. erhöht werden.

Dosis und Dosierungsregime richten sich nach der Indikation. Die Dosierung muss gegebenenfalls für jeden Patienten je nach klinischem Ansprechen individuell bemessen werden. Bei unter- oder übergewichtigen Patienten kann eine Dosisanpassung auf Basis des Körpergewichts erforderlich sein. Bei einer Ersatztherapie muss die Dosierung gegebenenfalls für jeden Patienten je nach Pharmakokinetik und klinischem Ansprechen individuell bemessen werden.

Die Dosisempfehlungen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Indikation	Dosis	Häufigkeit der Injektionen
<u>ERSATZTHERAPIE</u>		
Primäre Immunmangelsyndrome	Anfangsdosis: 0,4 – 0,8 g/kg	alle 3 – 4 Wochen
Sekundäre Immunmangelsyndrome	Erhaltungsdosis: 0,2 – 0,8 g/kg 0,2 – 0,4 g/kg	
<u>IMMUNMODULATION</u>		
Primäre Immunthrombozytopenie	0,8 – 1 g/kg oder 0,4 g/kg/Tag	an Tag 1, ggf. einmalige Wiederholung innerhalb von 3 Tagen für 2 – 5 Tage
Guillain-Barré-Syndrom	0,4 g/kg/Tag	für 5 Tage
Kawasaki-Krankheit	2 g/kg	Als Einzeldosis in Verbindung mit Acetylsalicylsäure
Chronische entzündliche demyelinisierende Polyradikuloneuropathie (CIDP)	Anfangsdosis: 2 g/kg Erhaltungsdosis: 1 g/kg	in geteilten Dosen über 2 – 5 Tage alle 3 Wochen über 1 – 2 Tage
Multifokale motorische Neuropathie (MMN)	Anfangsdosis: 2 g/kg Erhaltungsdosis: 1 g/kg oder 2 g/kg	über 2 – 5 aufeinanderfolgende Tage alle 2 – 4 Wochen oder alle 4 – 8 Wochen über 2 – 5 Tage

Spezielle Vorsichtsmaßnahmen

Bei Auftreten einer Nebenwirkung muss entweder die Infusionsgeschwindigkeit reduziert oder die Infusion gestoppt werden.

Es wird dringend empfohlen, dass bei jeder Verabreichung von Optiglobin der Name und die Chargenbezeichnung des Produktes protokolliert werden, um die verwendeten Chargen nachverfolgen zu können.

Inkompatibilitäten

Optiglobin darf nicht mit anderen Arzneimitteln gemischt werden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Beseitigung und sonstige Hinweise zur Handhabung

Lassen Sie Optiglobin vor dem Gebrauch Raum- oder Körpertemperatur annehmen.

Die Lösung sollte klar oder leicht opaleszierend und farblos oder blassgelb sein. Lösungen, die trüb sind oder Ablagerungen aufweisen, dürfen nicht verwendet werden.

Nicht verwendetes Arzneimittel oder Abfallmaterial ist entsprechend den nationalen Anforderungen zu beseitigen.